

Film NAPOLA - Beobachtungspunkte

1 Wofür stehen die Hauptpersonen?	
Siegfried	Friedrichs Leben und Schicksal steht für das, was in der NS-Zeit mit den Schwachen geschah. Siegfried, der dem Druck der Napola nicht gewachsen war und in diesem Zusammenhang zum Bettnässer wurde, begeht Selbstmord, entflieht der Napola, indem er sich zum Schutz der Anderen auf eine explodierende Handgranate wirft. Sein Selbstmord wird verlogen dazu benutzt, in als Helden für die Ideologie des „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“ darzustellen. In Wirklichkeit diente er in der Napola dazu, die Gruppe der Starken in ihrer Verachtung für die Schwachen zu schulen. Das ist typisch für das NS-Denken zum Thema: Stark und schwach
Friedrich	Obwohl er sich dann letztlich doch nicht verführen ließ, werden an Friedrich die Verführungsmethoden des NS-Staates deutlich: Friedrich <ul style="list-style-type: none"> • lebt in ärmlichen Verhältnissen (typisch für die schlechte wirtschaftliche Lage Deutschlands), • möchte gerne etwas werden, (typisch für das ganze deutsche Volk, das nach dem 1. Weltkrieg und nach dem Versailler Vertrag, fast alle Weltachtung verloren glaubte) • ergriff insofern die zweifelhafte Chance Napola (typisch für die Deutschen, die Hitlers Versprechungen leichtfertig glaubten) Auf dem Höhepunkt seiner Verführtheit lässt er sich beim Boxen dazu hinreißen, einen eigentlich schon besiegtene Gegner brutal vollends k.o. zu schlagen. Dieser „Killerinstinkt“ ist das, was in der Napola gepredigt wird, damit letztlich absolute Gnadenlosigkeit gegenüber Schwachen als normal erscheint. Außerdem wird an Friedrich mit seiner Einklassifizierung in die Napola das von den Nazis favorisierte arische Rasseideal deutlich gemacht. Am Ende entrinnt Friedrich durch Albrechts Schicksal geläutert der Verführung und es steht zu befürchten, dass er nach seiner Entlassung aus der Napola als Soldat im Krieg den Tod finden wird.
Albrecht	Albrecht steht für denjenigen, der (Kohlberg Stufe 6) seinen eigenen Moral- und Wertekompass beim Eintritt in die Napola nicht an der Garderobe abgegeben hat und fortan der Nazi-Ideologie nicht folgt. Er sucht als Kind trotz allem die Achtung seines Vaters, die dieser ihm aber konsequent verweigert (s. Gauleiter) Er protestiert tapfer gegen die Unmenschlichkeit findet aber letztlich auch bei Friedrich so wenig Gehör, dass er in den Selbstmord flieht. Friedrichs Schicksal steht so für viele Schicksale von Aufrechten in der NS-Zeit, die in den Selbstmord getrieben oder ermordet wurden.
Friedrich und Albrecht	Die Gespräche und Streitpunkte zwischen Friedrich und Albert zeigen, welche Debatten um das Tun der Nazis hätten geführt werden sollen. (Das Buch: „DAS AMT“, das von einer Historikerkommission, eingesetzt vom ehemaligen Außenminister Joschka Fischer, die Verwicklung des Auswärtigen Amtes in die Nazi-Diktatur darlegt, zeigt, wie willfährig die häufig aus dem Adel stammende Elite der deutschen Intellektuellen brav und sehr aktiv mitgemacht hat, obwohl sie eigentlich verstehen müssen, was da geschah.)
Gauleiter und seine „Kumpane“	Die Nazi-Mächtigen waren vielfach Emporkömmlinge, denen die neue Ideologie nun Macht gab, die sie vorher nicht besessen hatten. Deswegen hingen sie der Ideologie an, nicht aus intellektueller Überzeugung. Für das Volk predigten sie die Nazi-Ideologie, hielten sich aber selber ganz häufig nicht daran. Denn dieser Ideologie zur Folge hätte der Feldwebel eher als Siegfried auf der Handgranate landen müssen. Er floh allerdings als erster. Dem NS-Rasseideal sollte entsprochen werden. Sieht man sich Göbbels und Hitler an, dann war das Ideal für die Herrschenden nicht so wichtig. Allerdings muss man beim Gauleiter bemerken, dass sein Bemerkung zum Selbstmord seines Sohnes „Einfach zu schwach!“ zeigt wie weit die ideologische Verblendung und der Verlust der Menschlichkeit im NS-System vielfach ging.
Schulleiter	Der Schulleiter steht für die Vertretung der reinen Nazi-Lehre. Mit Versprechungen wie „Gauleiter in Kappstadt“ und ideologischer Heldenverehrung am Beispiel Siegfrieds macht er gnadenlos deutlich das gilt. „Führer befiehlt, wir folgen dir!“ oder „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“, beides allseits bekannte Naziparolen.
Friedrichs Mentor	Der Lehrer für Boxen und Deutsch steht für die Methode der Nazis, die Kinder dem Einfluss der Familien zu entziehen und in Hitlerjugend (HJ) und BDM (Bund deutscher Mädel) einerseits freundlich anzusprechen, andererseits aber gnadenlos Richtung Nazi-Ideologie zu entfremden. Einerseits ist er für Ehrlichkeit, andererseits nimmt er die Unterschriftenfälschung von Friedrich hin, weil er so Friedrich in die Fänge bekommt. Außerdem wird an seinen Fächern deutlich, dass bei den Nazis die körperlich, sportlich militärische Ausbildung klar vor der geistigen Ausbildung rangierte.

Film NAPOLA - Beobachtungspunkte

2 NS-Bildungsinhalte		
Deutsch	Klassische deutsche Literatur, kein moderne Literatur. Moderne Literatur, die sich z.B. kritisch mit dem 1. Weltkrieg auseinandersetzte, wie z.B. Remarque: „Im Westen nichts Neues“, wurde geächtet. 1933 fand die berüchtigte Bücherverbrennung statt. Außerdem wurde Luthers Antisemitismus einseitig dargestellt und komplett instrumentalisiert.	
Geschichte	Geschichte wurde aus einseitig nationalistischer Sicht unterrichtet. Gegen den Versailler Vertrag, der Deutschland nach dem verlorenen 1. Weltkrieg schwere Lasten auflegte, wurde polemisiert. Er wurde als schreiende Ungerechtigkeit dargestellt, als nationale Schande, von der sich Deutschland unbedingt befreien müsse usw.	
Biologie	Darwins Evolutionstheorie wird mit dem Satz „Survival of the Fittest“ bzw. „Überleben des Geeignetensten“ richtig auf den Punkt gebracht. Die NS-Ideologen interpretierten diesen Satz aber als „Überleben des Stärksten“ bewusst falsch. Ihrer Sicht nach habe Darwin biologische belegt, dass es dem Starken zustehe, das Schwache zu vernichten. Parallel dazu wurde in Biologie die These vom Vorzug der „arischen Rasse“ unterstützt.	
Militärische Ausbildung zur Kriegsvorbereitung besonders in den Fächern:		
Sport	Sport war vor allem an körperlicher Fitness orientiert, am besten Kampfsport, wie der Lehrer für Boxen und Deutsch zeigt.	
Waffenkunde	Schießen, Handgranatenwerfen usw.	
Mathematik	Die Rechenaufgaben hatten zumeist einen militärischen Hintergrund.	
3 Bildungsziel		
Wissen	In den Bildungsinhalten (s.o.) sollte einseitig Wissen zur Unterstützung NS-Ideologie angesammelt werden.	
Können	Das Wissen sollte im Blick auf die NS-Ideologie angewandt werden. Außerdem geht es um sportliches, kämpferisches Können, wie das Üben auf der Hindernisbahn, auf dem Schießstand und zum Handgranaten-Werfen zeigt.	
Wollen	Bereitschaft und Wille, <ul style="list-style-type: none">• dem Führer absoluten Gehorsam zu leisten: „Führer befiehl, wir folgen dir!“• alles dem Wohle des deutschen Volkes und dem Aufbau des tausendjährigen Dritten Reiches unterzuordnen• die eigene Person dem Führer zu opfern: „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“• das Überlegenheitsgefühl der arischen Rasse voll auszuleben	
4 Weitere Beobachtungspunkte aus bislang besprochenen Perspektiven		
4.1 Moralstufen nach Kohlberg , angeknüpft an den Punkt zuvor: „Wollen“. Denn das, was man wollen soll bzw. wollen darf, ist ja letztlich eine moralische Frage:		
postkonventionell	Albrecht erreichte nach Kohlberg die höchste Moralstufe, da er der gesellschaftlich vorgegebenen Moral ein eigenes Wertempfinden mutig entgegensezten und dafür von seinem Vater und Gauleiter in den Tod an die Ostfront geschickt werden soll. So bleibt ihm nur der Selbstmord, bevor er als Soldat zum Töten im Angriffskrieg gezwungen wird.	
Konventionell	Die vielen sogenannten Mitläufer, die nicht selbst nachgedacht, sondern mitgemacht haben, haben nach dem Dritten Reich vielfach für sich in Anspruch genommen, dass ihr Tun eben den herrschenden gesellschaftlichen Regeln entsprochen habe. Die NS-Ideologie wurde „unhinterfragt“ als Selbstzweck anerkannt. Man passte sich entsprechend an, identifizierte sich mit den vorgegebenen Zielen und setzte sich aktiv dafür ein. Hier könnte man an den Gauleiter denken.	
Präkonventionell	Viele nationalsozialistische Verhaltensweisen sind aber dieser Stufe zuzurechnen. Vor allem die „Orientierung an Strafe und Gehorsam“ (Stufe 1) ist im gesamten militärischen Bereich ein wesentliches Element, die NS-Ideologie durchzusetzen. Dem drohte Schlimmstes, der riskierte aufzumucken. Aus instrumentell-relativistischer Sicht (Stufe 2) war das Recht, was der arischen Herrenrasse diente. Entsprechend wurde alles ausnahmslos dem NS-Staat untergeordnet.	
4.2 Blick auf das NS-Bildungswesen mit Fendscher „Brille“		
Qualifikation	Im Bereich der o.g. Inhalte und Zielsetzungen findet Qualifikation statt: Vorrangig geht es um nationalsozialistisches Wollen, um bedingungslosen körperlichen Einsatz, während das Wissen an letzter Stelle stand. Wissen war keine Quelle, aus der Kritik ableitbar sein könnte, sondern Wissen wurde immer so dargestellt, dass es der Naziideologie diente und wenn nicht wurde, wie das Beispiel Darwin zeigt, das Wissen eben ans Nazidenken angepasst.	
Selektion	Der Selektionsprozess ist ganz klar: Nur wer zur Rasse dazugehört und für die NS-Ideologie ist, hat Chancen. Wer nicht dazugehört und/oder dagegen ist, dem wird die Existenzberechtigung abgesprochen	
Integration	Integration findet nur ganz oder gar nicht statt, Individuelles spielt keine Rolle.	
Legitimation	Legitimation setzte eigentlich voraus, dass es eine Debatte darüber gibt, was erlaubt ist, was begründet ist, was so gesehen legitim ist. Insofern findet Legitimation nicht statt. Das „Führer befiehl, wir folgen dir!“ gilt als schon immer unhinterfraglich richtig.	

Film NAPOLA - Beobachtungspunkte

4.3 Weitere Aspekte	
4.3.1 Verhältnis von Freiheit und Gleichheit	<p>(a) Im Blick auf die Betrachtung der Funktion von Schule in unserer demokratischen Gesellschaft ist uns ein auszubalancierendes Verhältnis von einerseits Gleichheitsforderung und andererseits Freiheitsversprechen bewusst geworden. Denn je gleicher alle sind, umso weniger frei sind sie andererseits. Die anzustrebende Balance kann mit dem Begriff Startchancengleichheit gut auf den Punkt gebracht werden. Nach gleichen Startchancen im Bildungssystem geht es dann im weiteren Leben nicht um Ergebnis-gleichheit, sondern nun um die Freiheit, aus dem Startkapital individuell mehr oder weniger machen zu dürfen.</p> <p>(b) Mit dem NS-Versprechen, dass alle gleiche Volksgenossen seien, wenn sie sich dem Ideal der Naziideologie unterwerfen, wird klar deutlich, dass die Freiheit des einzelnen im NS-Staat nichts mehr gilt.</p> <p>(c) Ob heute in unserer Gesellschaft die Freiheit zu groß geschrieben wird und so auch die Chancengleichheit mehr und mehr in Gefahr gerät, so dass manchem, der meint keine Chance gehabt zu haben, die Gleichheitsideologie der Nazis wieder in den Sinn kommt, muss jeder für sich beurteilen und dazu Position beziehen. Heitmeyer würde bei dem Gefühl „keine Chance gehabt zu haben“ den Begriff „Kontrollverlust“ ins Spiel bringen.</p>
4.3.2 Brüderlichkeit und Solidarität	<p>(a) Brüderlichkeit ist schon seit der französischen Revolution („Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit“) ein Begriff (heute: eher Solidarität), der die Notwendigkeit im Blick hatte, auf die Situation derer aus 4.3.2(a) reagieren zu wollen, denen das Ausnutzen der Chancen aus vor allem unverschuldeten Gründen nicht gelingt. Um diese „Armen“ wollte man sich brüderlich kümmern, sie sollten, wie man heute im Ruhrgebiet sagt, nicht ins Bergfreie fallen.</p> <p>(b) Zu dieser brüderlichen Haltung führt in der NS-Praxis kein systematischer Weg. Die entsprechende Stelle im mitmenschlichen Denken wird ideologisch von dem Begriff der Kameradschaft unter Volksgenossen okkupiert. Aus der völkischen Ideologie „Du bist nichts, dein Volk ist alles“ oder „Führer befiehlt, wir folgen dir“ ist vor allem im Militär Kameradschaft befohlen. Diese Kameradschaft schließt nur die ein, die zur Volksgemeinschaft gehören. Alle anderen sind ausgeschlossen, besonders Menschen vermeintlich anderer Rassen und anderer Lebenseinstellungen von Kommunisten über Behinderte bis hin zu Homosexuellen, Sinti und Roma usw. Das offene Herz und der offene Arm für den Mitmenschen jedweder Art ist verloren und steht sogar unter härtester Strafandrohung.</p> <p>(c) Der häufig vorzufindende Eindruck, der auch so im Kurs artikuliert wurde, dass man heute eher, dass Gefühle haben müsse, in einer Welt der Einzelkämpfer zu leben, also in einer Welt, die die Brüderlichkeit zu verlieren scheine, müsste in uns etwas auslösen. Wenn wir nicht wollen, dass diese Tendenz sich verstärkt, muss Pädagogik im Kleinen und Politik durch uns im Großen, dafür sorgen, dass die Brüderlichkeit einen neuen Schub erhält</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderarmut vor allem in Situationen von Alleinerziehenden ist eine Schande in einem eigentlich reichen Land. • Das dreigliedrige Schulsystem, das nachweislich weniger Chancengleichheit bietet als ein flächendeckende Gesamtschule und das sich so unter den OECD-Staaten nur noch Deutschland und Österreich „leisten“, ist schon lange nicht mehr zeitgemäß • Dass beim Thema Inklusion die schwarz-gelbe Landesregierung schlechend dafür sorgt, dass die Gymnasien von der Last der Inklusion befreit werden, ist ein Skandal sondergleichen. Solchen politischen Richtungen müsste der Begriff Chancengleichheit aus allen politischen Programmen gestrichen werden. <p>Wenn in solchen Zusammenhängen aus dem Gefühl des Alleingelassenseins vor allem am rechten Rand sich wieder Kameradschaften bilden, die ihr Heil im Völkischen sehen, dann ist das einerseits eine geschichtsvergessene Dummheit, andererseits aber auch etwas, das auch wir unter uns wegen mangelnder Brüderlichkeit mit hervorgerufen haben. Z.B. muss Schule ohne Rassismus und Schule mit Courage in diesem Sinne heißen: Schule für mutige aktive Brüderlichkeit gegenüber allen Menschen, gegenüber deutschen Kindern in Armut genauso wie gegenüber Kriegsflüchtlingen. Die Mittelmeerroute zuzumachen, ist eine humanitäre Katastrophe, für die sich Europa, d.h. wir, uns schämen müssen.</p>
4.3.3 Ungewissheit und Freiheit bzw. Gewissheit und Freiheit	<p>(a) Wenn die Zeiten schwierig werden und sich (s.o.) eher das Gefühl breit macht, allein gelassen zu sein, dann wird der Wunsch und die Sehnsucht groß, dass endlich mal einer kommen möge, der weiß, wie das Problem gelöst werden kann. Die Versuchung wird dann groß, einfachen Wahrheiten im Zweifel auch gnadenlos zu folgen und der Haltung zuzustimmen: „Feind ist, wer anders denkt“.</p> <p>(b) Die im Nationalsozialismus millionenfach ermordeten vermeintlichen „Feinde“ sind ein Beispiel dafür, dass der Verlust der Fähigkeit, auch große Probleme durch die Mitwirkung aller Andersdenkender demokratisch zu lösen, und die gleichzeitige Bereitschaft, vermeintlichen Heilsbringern hinterherzulaufen, - dass genau das in den Untergang führt.</p> <p>(c) Heute gibt es diesem Zusammenhang zwei Bereiche, in denen immer wieder versucht wird, die eigene Wahrheit höher als die der Anderen anzusetzen und von dort her Macht über Andere ausüben und legitimieren zu wollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einer der beiden Bereich ist der politisch ideologische oder der politisch religiöse Bereich. Diese Zusammenhänge klangen auch schon oben an. Diejenigen, die sich in der aktuellen Gesellschaft glauben zu den Verlierern zählen zu müssen, bilden gegen diejenigen, die sie für ihr Verlierertum verantwortlich machen, eine Gruppe und fordert

Film NAPOLA - Beobachtungspunkte

mit ideologischer Strenge ihre Wahrheit ein:

- So ist es zum Beispiel bei der AFD. Ihr Slogan „**Wir sind das Volk**“ und ihre Aussage zur letzten Bundestagswahl, dass man sich das eigene Land zurückholen wolle, macht deutlich, dass alle, die nicht so denken wie die AFD, nicht zum Volk gehören und dem eigentlichen Volk etwas gestohlen hätten, das man sich nun von den Verrätern zurückholen wolle und müsse. Hier ist Feind, wer anders denkt, und wenn man seine eigene Position so überhöht, ist es unmöglich zu einem demokratischen Kompromiss zu kommen.
- Gleiches gilt auch für alle Gruppierungen, die aus dem sozialen Abseits kommen und sich unter Umständen zu **Gewalttaten und Terrorismus** hinreißen lassen. Der unbedingte Wille, aus dem Abseits herauskommen zu wollen, führt dann u.U. dazu, das Erreichen dieses Ziels als gottgewollt anzusehen. Religionsführer geht es in aller Regel deutlich besser als denen, die sich aus dem Abseits heraus kämpfen wollen. Wenn diese Religionsführer den so Verzweifelnden dann noch die Weihen des Heiligen Krieges zu kommen lassen, dann kann man als Mensch nicht tiefer gesunken sein, wenn man Wut und Mut der Verzweifelten so für seine religiös politischen Machtkämpfe einsetzt.

Absolute Wahrheitsansprüche von Gruppen aller Art von Clankriminellen in Duisburg oder Essen über Identäre und Autonome bis hin zu Dschihadisten zerstören das friedliche Zusammenleben.

Wir müssen uns **damit abfinden, dass es keine absoluten, sondern nur individuelle Wahrheiten gibt** und dass deshalb aus den vielen ungewissen Positionen in rationaler Auseinandersetzung demokratisch entwickelt werden muss, was nun aktuell gelten soll. Je größer der Pool der Positionen, umso leichter lässt sich kreativ aus der Menge der Vorschläge der aktuell besser geeignete herausfinden: **Vielfalt ist produktiver als Einfalt.**

- Der zweite Bereich, in dem heute mit dem angeblichen Besitz größerer Wahrheit die Position des Anderen niedergemacht werden soll, wird im Bereich der politischen Debatte sichtbar. Dort ist zunehmend zu beobachten, dass man die Position der Anderen nicht als denkbare Bereicherung betrachtet, sondern versucht, diese mundtot zu machen, weil man **für die eigene Position Wissenschaftler anführen kann**, die angeblich wissenschaftlich festgestellt haben, dass alle anderen Positionen wissenschaftlich falsch sind.

Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an Dahrendorf und seine Ausführungen zu „Ungewissheit, Wissenschaft und Demokratie“. Dahrendorf ist ja für Freiheit und folgt deshalb das „Wahrheit“ nicht sein dürfe. Das sei der Kern der demokratischen Freiheit. Zusätzlich sagt er jedoch, dass bislang in der Geschichte der Wissenschaften noch nie die absolute Wahrheit gefunden worden sei. Diese Aussage ist unter allen Wissenschafts- und Erkenntnistheoretikern unbestritten der aktuelle Stand. Für Wahrheitsliebende traurig, für Freiheitsliebende die Bedingung der Möglichkeit von Freiheit.

Wissenschaftliche Erkenntnisse können politische Positionen stützen, aber nicht endgültig beweisen. Sie werden aber heute ganz häufig als Totschlagargumente genutzt, z.B.:

- **Dieseldebatte:** Auf Basis weltweit gesammelter Studien ist die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu ihrer aktuellen Auffassung gekommen, dass bestimmte Grenzwerte eigentlich geboten wären. Nun sollen hundertausenden von Dieselfahrern die Autos stillgelegt werden und sie erleiden so einen nicht unerheblichen finanziellen Schaden. Da plötzlich melden sich pressewirksam 100 Lungenärzte zu Wort, die die WHO-Ergebnisse als falsch bezeichnen und die wissenschaftlichen Fetzen fliegen.

Man sieht, es geht und kann nie um wahr oder falsch gehen. Nie kann einer ganz recht oder ganz unrecht bekommen. Das zerstört letztlich den Frieden. **Es kann immer nur um Kompromisse gehen.** Und so könnte man in der Dieselfrage einmal darüber diskutieren, ob es nicht möglich wäre, den Schaden von den Dieselfahrern vielleicht dadurch abzuwenden, dass bei seit Jahren besser werdenden Luftwerten, dieser Prozess vielleicht doch etwas verlangsamt werden könnte, zumal ja auch die Dieselmotoren deutlich weniger CO₂ ausstoßen, womit wir auch beim nächsten Beispiel wären:

- **Klimawandel:** Die allermeisten Staaten dieser Erde, im Weltklimaabkommen vereint, halten das Weltklimaabkommen für notwendig und stützen diese Position mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Weltklimaforscher auch deshalb, weil es keine wirklich anderen wissenschaftlichen Ergebnisse gibt. Gäbe es welche, müsste Trump, der was anderes will, nicht einfach frech lügend behaupten, dass es sich um Fake-Science handele.

An beiden Beispielen sieht man die **Möglichkeiten und auch die Grenzen von Wissenschaft**. Sie kann helfen, entscheidend ist aber am Ende der **Wille der Beteiligten, einen Kompromiss zu finden**. Wissenschaft kann dazu Argumente liefern, den Willen zum Kompromiss aber nicht ersetzen.

Auch Wissenschaftler sollten deswegen nicht so tun, als ob sie Debatten entscheiden könnten. **In einer freien Gesellschaft treffen die Menschen die Entscheidungen, Wissenschaftler können dazu wichtige Informationen, mehr nicht.**